

midna ggä. D Gotta und d Göttimama händ drzua noch an grooßa Wegga Wiißbrod ubercho.

Wenn de alla furt gsi sind, hed schi de au dr Ätti widrum seh laa durfa. „Jetz darfscht widrum cho, schi sind alla furt und i ha dr scho au noch ättas Guatsch uf d Siita taa“, hed d Mama zum Ätti gsäid.

Mich hed de d Mama bald i ds Bett taa, und im Verschlaafa hani noch zum Sämichlaas bbättet, das ar isch bald widrum as Poppi süll bringa.

Spruch und Brauch

Auch in den folgenden Ausführungen kann es sich nur um eine kurze Auslese aus dem reichen Schatze der Offenbarung unserer Volkseigenart handeln. Als dem Schreiben- den besser bekannt, werden Balzers und Vaduz mehr zum Worte kommen. Einiges ist entnommen den Sammlungen von Joseph Ospelt und der Liechtensteiner Lehrerschaft in unserem Historischen Jahrbuch und der Sagenzusammenstellung von H. F. Walser, einzelnes verdanke ich privaten Mitteilungen, den Großteil schöpfte ich aus eigener Erinnerung.

Nach dem bekannten Volkskundler W. H. Riehl bestimmen die vier großen „S“, nämlich Stamm, Sprache, Siedlung und Sitte ein Volk in seiner Wesensart, und nach diesem Forscher sollte kein Lehrer, Pfarrer, Arzt, Regierungsbeamter, Richter oder Offizier seinen Beruf ausüben dürfen ohne die Grundausbildung in der Wissenschaft von Land und Volk. Vor diese vier „S“ ist aber

unbedingt das große „R“ zu stellen, die Religion, und gerade unsere Sprüche, Sagen und Bräuche beruhen zum Teil auf heidnischen religiösen Anschauungen und mehr noch auf unserem christlichen Empfinden. Und zahlreiche dieser Sprüche usw. spiegeln noch die Verhältnisse des alten julianischen Kalenders wider.

Vorerst einige Redewendungen, Sprüche und Reime aus dem täglichen Leben, wobei zuweilen Einflüsse aus unserer Nachbarschaft unverkennbar sind.

Die Kinder mögen mit ihren *Reimen* den Reigen beginnen: Ringel, Ringel Reiha, d Mätla gond i d Maia, d Buaba gond i d Haselnuß und machend alle husch, husch, husch. Maiariesle im Garta, Maiariesle im Wald, wenn dr Wind kunnt gi blosa, so schterbend se bald.

Wetters: As schneialat, as beialat, as goht an küala Wind; d Mätla legend d Hentschana a und d Buaba laufend gschwind.

Neckvers: Räre, Räre überam Rii, git an guata Bbranntawii.

Abzählreim (in Vaduz): Rädle, Rädle, lauft: gfunnda, gschtola, bbettlat, kauft.

Kurzreim beim Schaukeln (in Balzers): Giigampfa, Rottla shtampfa.

Suchreim: Engele, Engele, goldes Kind, wäscht du net, wo d Mätla sind? D Mätla sind im Garta, d Buaba sind Soldata.

Ein herziges Kindergebetchen: Schutzengele mein, laß mich dir empfohlen sein, alle Tag und alle Schtund, bis meine Seel' in Himmel kunnt.

Drohverse zu Tierchen: Zur Grille: Röllla, Röllla, röti, komm ussa oder i röt di.

Zur Schnecke: Schneck, Schneck, streck d